

Verheerendes Umsichgreifen der Grippe.

Epidemisches Auftreten der Krankheit in Galizien. — Massen-erkrankungen und zahlreiche Todesfälle in Ungarn. — In Debreczin alle Schulen geschlossen. — Pestartige Seuche in Italien.

Glaubte die ärztliche Kunst, auf große tatsächliche Erfolge gestützt, die Kriegsseuchen, die besonders im ersten Kriegsjahre ziemlich heftig auftraten und viele Opfer erforderten, überwunden zu haben, so rast jetzt eine neue Seuche siegreich durch Europa, die „spanische Grippe“, anfänglich als eine Art Influenza gering geschätzt, zeigt sie einen zunehmend gefährlichen Charakter und wird allmählich zum Schrecken der Bevölkerung. Sie begann im neutralen Spanien und griff dann mit unheimlicher Schnelligkeit auf fast alle Länder, neutrale wie kriegsführende über, tobte bald im hohen Norden, bald im heißen Süden. Aus Italien kommt die Nachricht, daß die Seuche dort einen pestartigen Charakter angenommen habe. In Frankreich, besonders in den Marinehäfen, wie Brest, trat die Seuche so verheerend auf, daß darob in der Kammer dieser Tage eine erregte Debatte abgeführt wurde. Aber auch Oesterreich und Ungarn sind von der Seuche heimgesucht, die schon zahlreiche Opfer gefordert hat. Das Auftreten von Seuchen scheint die unvermeidliche Begleiterscheinung längerer Kriege zu sein. Kaum freut sich der Mensch, einer Epidemie Herr geworden zu sein, so stellt ihn plötzlich eine andere vor neue Rätsel und neue Schrecken. Der ganze furchtbare Ernst des Kirchengebets: „Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr!“ wird von der Gegenwart der Menschheit, die nicht hören und nicht sehen und nicht Ver nunft annehmen wollte, vor Augen geführt. Die apokalyptischen Reiter jagen durch die Lüfte...

Aus Lemberg, 27. d., wird gemeldet: Nach Mittermeldungen nimmt auch in Galizien die spanische Grippe den Charakter einer Epidemie an. In der gestrigen Abend Sitzung des Lemberger Gemeinderates berief der Abg. Reizes in einer Interpellation an das Stadtpräsidium auf die Verbreitung dieser Krankheit in Lemberg. In Larnow wurden die Schulen für die Dauer von zwei Wochen geschlossen.

In Budapest hat, wie der „Pester Lloyd“ meldet, seit geraumer Zeit die Zahl der an spanischer Grippe Erkrankten ganz gewaltig zugenommen. Mehr als 100.000 beträgt die Zahl der Erkrankungen, von denen viele einen tödlichen Ausgang nehmen. Die Seuche greift immer mehr um sich, besonders in den Kreisen der Schuljugend. Heute, den 27. d., hat sich die Zahl der Schulen, die wegen der spanischen Grippe geschlossen werden mußten, um sieben vermehrt. Dagegen wurde in neun Schulen der Unterricht wieder aufgenommen. Gestern hielt der Landes sanitätsrat eine Konferenz ab, in der die zur Unterdrückung der Seuche zu treffenden Maßnahmen besprochen wurden. Der hauptstädtische Oberphysikus Dr. Alexander v. Szabo berichtete über die bisherigen Verfügungen. Die angeregte Schließung aller Budapestener Schulen hält der Oberphysikus nicht für die richtige Maßregel, da zahlreiche Schüler, die zu Hause nicht genügend beaufsichtigt werden können, in diesem Falle ganz ohne Aufsicht blieben und der Ansteckungsgefahr noch mehr ausgesetzt wären als jetzt. Der Sanitätsrat nahm den Bericht des Oberphysikus zur Kenntnis und billigte auch seinen in der Frage der Schließung sämtlicher Schulen erörterten Standpunkt. — Aus Debreczin wird telegraphiert: In Debreczin und in den Gemeinden des Komitats Hajdu hat die spanische Grippe in den letzten 14 Tagen große Dimensionen angenommen. Der Bürgermeister hat die Schließung sämtlicher Schulen und anderen Lehranstalten angeordnet.

Aus Chiasso, 27. d., wird gemeldet: Eine römische Korrespondenz der „Italia“ spricht, ohne ausdrücklich die umlaufenden Gerüchte von einem Auftreten der Pest in Italien zu bestätigen, von einer gefährlichen Epidemie mit einem hohen Prozentsatz von Todesfällen. Die Epidemie breite sich hauptsächlich in Rom und Umgebung aus. Man hoffe, daß dieser Tage die Epidemie ihren Höhepunkt erreichen und dann abnehmen werde.